



Erklärung zur Hochschulpolitik 2021 - 2027

Internationalisierungsstrategie

Wie sicherlich an den meisten europäischen Hochschulen ist das Erasmus-Programm auch an der Eberhard Karls **Universität Tübingen (UT)** als Herzstück und Motor des Bologna-Gedankens aus den Internationalisierungsprozessen und aus der Studienorganisation nicht mehr wegzudenken. Die UT nimmt seit der ersten Generation daran teil und konnte das Programm schon in diesen ersten Jahren ab 1987 für Austauschmaßnahmen mit Hochschulen nutzen, die bis heute strategisch wichtige Kooperationspartner im Forschungsprofil der UT sind, wie die Universität Aix-Marseille oder die Babes-Bolyai-Universität Cluj. Der Grundgedanke, allen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern internationale Erfahrung an strategisch wichtigen Partnerhochschulen zu ermöglichen und dabei gleichzeitig die wissenschaftliche Kooperation mit diesen Hochschulen zu stärken, trägt die Umsetzung der Erasmus-Grundsätze an der UT bis heute. Die Zahl der Erasmus-Partnerschaften hat sich seit Beginn mehr als verzehnfacht, mit allen strategisch wichtigen Kooperationspartnern des Bologna-Raums (und über KA171 auch darüber hinaus) bestehen Erasmus-Abkommen.

Als Exzellenzuniversität, deren Status im vergangenen Jahr bestätigt wurde, hat es sich die UT zur Aufgabe gemacht, Internationalisierungsmaßnahmen in Forschung und Lehre maßgeblich zu erweitern (,Internationalisierung ist eine der zentralen Säulen der Exzellenzstrategie‘

(vgl. <https://uni-tuebingen.de/exzellenzstrategie/international/> ;

vgl. das Leitbild Internationalisierung der UT:

<https://uni-tuebingen.de/international/universitaet/internationalisierung/leitbild/>),

Das Erasmus-Programm ist Teil dieser Strategie. Fest verankert sind im Leitbild der UT daher auch die Grundsätze von Inklusion, Transparenz und Nachhaltigkeit sowie die Bereitschaft zur Entwicklung neuer Lehr- und Lernformate.

Eine zentrale Rolle wird bei all diesen Prozessen das EUN-Projekt CIVIS einnehmen, das als eines von 16 weiteren Projekten seitens der EU bewilligt wurde und gefördert wird und auch bei der Beantragung von Top-Up-Mitteln des DAAD erfolgreich war. Mit diesem Pilot-Projekt, das sicherlich einen großen Schub bei der Entwicklung einer europäischen Identität bewirken wird, können bereits vorab die Erweiterungen des Maßnahmen-Katalogs (in Richtung virtuelle Mobilität, Kurzzeitmobilität, Einführung der European Student Card u.a.) getestet werden, die mit der neuen Programmgeneration schrittweise generell möglich werden sollen.

Das Erasmus-Programm ist an der UT somit integraler Teil der o.g. Internationalisierungsprozesse. Folgende generelle Ziele sollen in der kommenden Programmgeneration weiterverfolgt werden:

- die Auslandserfahrung aller Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern im Sinne von Inklusion und Chancengleichheit zu fördern
- internationalen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter*innen (Incomings) attraktive Bedingungen für einen Austauschaufenthalt in Tübingen zu bieten
- die automatische Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen gezielt (durch Zusammenarbeit mit den Fachbereichen) voranzutreiben
- die EU-weite Anerkennung von Schul- und Hochschulabschlüssen zu befördern
- das Netzwerk an internationalen Kooperationen weiter auszubauen, das die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter*innen unterstützt
- die internationale Ausrichtung von Studium und Lehre zu stärken und den Studierenden die sprachlichen Kenntnisse und interkulturellen Fertigkeiten zu



vermitteln, die sie für eine erfolgreiche berufliche und wissenschaftliche Ausbildung benötigen

- die Studienmöglichkeiten durch den Ausbau von Double oder Multiple Degree Programmen mit Partnerhochschulen auszubauen (aktuell bestehen innerhalb Europas Joint Degree Programme der UT u.a. mit den Universitäten Aix-Marseille, Lyon, Nottingham, Pavia, Straßburg, Trento und Warschau)
- neue Formen und Möglichkeiten von Mobilitätsmaßnahmen (wie Kurzzeitprogramme und virtuelle Formate, auch als 'blended learning') einzusetzen
- strategische Partnerschaften mit ausgewiesenen Forschungsuniversitäten und multilaterale Universitäten-Verbünde wie das Matariki-Netzwerk (<https://uni-tuebingen.de/international/universitaet/netzwerke/matariki-netzwerk/>), The Guild (<https://www.the-guild.eu/about/>) und das EUN-Netzwerk CIVIS weiter auszubauen
- in noch größerem Umfang Fördermittel für Internationalisierungsmaßnahmen zu nutzen
- durch ein weiter ausgebauten und strukturiertes Internationalisierungsmanagement die Umsetzung von Internationalisierungsaufgaben voranzutreiben und dabei in verstärktem Maße die Fakultäten einzubinden (auch dieser Gesamtprozess wird durch das Projekt CIVIS maßgeblich vorangebracht werden)

Die UT sieht sich gut vorbereitet auf die neue Erasmus-Programmgeneration, da sie im Rahmen ihrer Strategie bereits Vorbereitungen getroffen hat, um die anstehenden Neuerungen im Programm einzuführen (digitale Lehre, vereinfachtes Anerkennungsverfahren, Vorarbeiten zur Einführung der European Student Card u.a.) und damit die Vorgaben der 2017 verabschiedeten Agenda zu erfüllen.

Geplante Aktionen:

Die UT wird vor allem weiterhin an **KA1** teilnehmen und deren Programmlinien (KA131 und KA171) wie oben erläutert zum Ausbau ihrer Internationalisierungsstrategie nutzen. Die Mobilitätszahlen in diesen Programmlinien entwickeln sich seit langem positiv, d.h. mit stetig steigender Tendenz (aktuell rund 600 Outgoings bei der Studierendenmobilität in KA131). Innerhalb der UT wurde während der aktuellen Programmgeneration stets daran gearbeitet, den Service für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter zu erweitern, etwa durch gezielte Informations- und Werbemaßnahmen zur Lehrendenmobilität für jüngere Wissenschaftler*innen oder Schulungen für Erasmus-Fachkoordinator*innen sowie Optimierung der Bewerbungsabläufe für die Studierenden. Sehr bewährt haben sich etwa gemeinsam mit einzelnen Fachbereichen durchgeführte Informationsveranstaltungen, ebenso der vom Erasmus-Team angebotene Service 'Erasmus to go', über den die Fachbereiche das Erasmus-Team zu je individuellen thematischen Workshops buchen können, der künftig auch virtuell angeboten werden soll.

Zusätzliche Steigerungen sind ohnehin von der Aufnahme neuer Mobilitätsformen wie Online- und Kurzzeit-Aufenthalte (z.B. in Summer/Winter Schools) zu erwarten; gerade aktuell in der Corona-Krise zeigt sich, wie sehr virtuelle Formate Alternativen zur klassischen Form der Lehre bieten können.

Mit der Programmlinie KA171 verbinden sich in Tübingen zusätzlich zu den unter 1.2. genannten strategischen Zielen folgende weitere Anliegen im Zusammenhang der Internationalisierung:

- Gewinnung von Doktorand*innen aus AKP-Ländern (in Übereinstimmung mit der Exzellenz-Strategie der UT)
- Unterstützung des EUN-Projekts CIVIS (hier: das Tübinger Work Package 'African and Mediterranean Cooperations') durch den Ausbau der Partnerschaften in Afrika und im Mittelmeerraum
- Unterstützung des internationalen Netzwerkes des ICGSS (Interdisciplinary Center for Global South Studies)



- Unterstützung und Ausbau der Kooperationen in Osteuropa (insbesondere Russland, Ukraine, Weißrussland, Georgien) – gerade in diesem Länderschwerpunkt wurden mit KA171 bereits wichtige Kooperationen aufgebaut und stetig erweitert.

In **KA2** wird der Tübinger Schwerpunkt, wie erwähnt, auf der Umsetzung des EUN-Projekts CIVIS liegen, an dem die UT unter Federführung der Universität Aix-Marseille gemeinsam mit sechs weiteren Partnerhochschulen beteiligt ist: Im Oktober 2019 begründeten die UT und sieben andere prominente europäische Universitäten aus ganz Europa die Universitätsallianz CIVIS im Rahmen der Europäischen Hochschulinitiative (EUN).

CIVIS ist eine weitreichende Initiative, die darauf abzielt, einen einzigartigen europäischen interuniversitären Campus zu schaffen, auf dem sich Studierende, Forscher*innen, Lehrende und Mitarbeiter*innen innerhalb der Allianz bewegen, studieren und nahtlos zusammenarbeiten können. Als solche will sie aktiv zur Modernisierung des Europäischen Bildungsraums beitragen. Um die Ziele der Allianz zu unterstützen, wollen die beteiligten Universitäten die verschiedenen Aktionen des künftigen Erasmus-Programms nutzen:

Langfristiges Ziel ist dabei die Entwicklung einer fest verankerten europäischen Identität, auf deren Grundlage zum einen gemeinsame Lernpfade und die Entwicklung komplementärer Forschungseinrichtungen mit vielfältigen Studiengängen stehen werden und die zugleich auf die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ausgerichtet ist. In Zeiten wiedererstarkten nationalstaatlichen Denkens innerhalb der EU kommt diesem Ansatz besondere Bedeutung zu. Die ehrgeizigen Ziele dieses Projekts sollen durch ‚Partnerschaften für Innovation‘ (KA2) und ‚Unterstützung der Politikentwicklung und Zusammenarbeit‘ (KA3) unterstützt werden.

Darüber hinaus besteht unter den Netzwerkpartnern die feste Überzeugung, dass die Zukunft Europas und die Zukunft Afrikas eng miteinander verflochten sind. Aus diesem Grund wird CIVIS seine Brückenfunktion zwischen Europa, dem Mittelmeerraum und Afrika im Rahmen eines langfristigen Engagements bekräftigen und die Zusammenarbeit in Bildung und Forschung mit den Partnern im Mittelmeerraum und in Afrika fördern. Internationale Mobilitätsprojekte (wie das bestehende KA171 und die langjährigen intensiven Austauschbeziehungen der UT mit renommierten Hochschulen in Afrika) werden entscheidend dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Der Umbauprozess, der für die zahlreichen neuen Maßnahmen des Projekts nötig sein wird und die Gesamtstruktur der UT betreffen wird, hat bereits begonnen und umfasst neben Verwaltungseinrichtungen auch alle Fachbereiche u.a. wurde ein inneruniversitärer Lenkungskreis CIVIS eingerichtet. Alle Mitarbeitenden sind motiviert, sich in das zukunftsweisende Projekt einzubringen. Zusätzliche Ressourcen, vor allem im Personalbereich, werden allerdings nötig sein.

Weitere Programmlinien der KA2 sollen – z.T. ebenfalls über die Projekte und Work Packages innerhalb CIVIS - intensiver genutzt werden als bisher, etwa die Programmlinien ‚Strategische Partnerschaften‘, ‚Kapazitätsaufbau‘ und ‚Wissensallianzen‘, an denen die UT bisher unter Federführung anderer Hochschulen beteiligt war. Die Programmlinien werden insgesamt stärker beworben werden, und interessierten Fachbereichen soll – bei entsprechender personeller Aufstockung des International Office – ein Beratungsservice zur Antragstellung angeboten werden. Darüber hinaus werden die Lehr- und Lernverfahren, die sich als Teil der CIVIS-Schwerpunkte herausbilden, aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls zum Aufbau von strategischen KA2-Partnerschaften und Wissensallianzen führen.

Noch stärker als bisher sollen die Programmlinien und ihre aktuellen Ausschreibungen aus **KA3** (‚Politikunterstützung‘) den Fachbereichen bekannt gemacht werden. Vom Umbauprozess im Zuge der CIVIS-Einbindung in die Universitätsstruktur sind hier ebenso wie für KA2 neue Impulse (etwa in Richtung gemeinsamer Antragsteller-Workshops von International Office und Fachbereichen) zu erwarten.



Geplante Auswirkungen / Ziele:

Mit den genannten Zielen der Internationalisierung, vor allem über die Erweiterung der Mobilitätsformen in Richtung Kurzzeit-Mobilität und virtueller Mobilität, die die Chancengleichheit und damit die Teilnehmerzahlen sicherlich erhöhen werden, sollen eine generelle Anhebung des Bildungsstandes der Studierenden und eine qualitative Erweiterung der Hochschulbildung erreicht werden. Von der Aufnahme der Kurzzeit-Mobilitäten in KA131 ist eine positive Entwicklung für die in-out-Balancen zu erhoffen. Gerade mit beliebten Partnerhochschulen in Skandinavien, Irland u.a. bestehen oft Ungleichgewichte, die überwiegend auf die sehr verschiedenen Semesterzeiten zurückzuführen sind. Kürzere Aufenthalte (z.B. aus Erasmus finanzierte Teilnahme an den Tübinger Sommerkursen) könnten daher für viele Partner eine zeitlich gut realisierbare Alternative zu den bisherigen Semesteraufenthalten sein und die Mobilitätszahlen insgesamt steigern. Virtuelle Mobilität wird als neue Mobilitätsform die Nachhaltigkeitsbestrebungen europäischer Hochschulen stärken (wie sich aktuell in der Corona-Krise zeigt) und gleichzeitig im Sinne des Inklusionsgedankens einem weit größeren Kreis von Studierenden die Teilnahme am Programm ermöglichen als bisher.

Auslandserfahrungen tragen in allen Formen seit jeher nicht nur über verbesserte Sprachkenntnisse, sondern auch über Erfahrungen mit anderen Kulturen zu mehr Bildung (auch im Sinne gesteigerter interkultureller Sensibilität) bei. Eine weitere Verbesserung der Hochschulbildung entsteht - so ist zu erwarten - nicht zuletzt durch die insgesamt intensiviertere Kommunikation der internationalen Partner miteinander (vor allem in der engen Zusammenarbeit innerhalb des CIVIS-Netzwerks), aber ebenso inner-universitär zwischen Studierenden, Fachbereich und Hochschulverwaltung, indem die jeweiligen Anforderungen immer genauer miteinander abgestimmt werden. Nicht zuletzt werden die neu in das Programm aufgenommenen Mobilitätsformen mit neuen Lehr- und Lernformaten der Verbesserung der Lehre dienen und zugleich der beruflichen Qualifikation von Studierenden, aber auch Lehrenden und Personal.

Konkret zu erreichende Ziele bis 2023:

- Weitere generelle Steigerung der Studierenden-Mobilität (in und out) um 10-15% insgesamt
- Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots (bereits laufend als Teilmaßnahme der Internationalisierungsstrategie)
- Ausbau von Kurzzeit-Angeboten, z.B. Sommerkurse (bereits laufend: CIVIS)
- Auf- und Ausbau von Online-Angeboten (virtuelle Mobilität, seit SoSe20 verstärkt in der Erprobung)
- Gezielte Anwerbung von Hochschulen in Zielländern mit hoher Nachfrage
- Steigerung der Mobilität in bisher weniger angefragten Ländern (gezielte Werbemaßnahmen, Vorträge von Incoming und Returnees der betreffenden Partnerhochschulen – bereits laufend)
- Steigerung der Lehrenden- und der Personalmobilität (in und out) um 10-15% durch gezielte Werbemaßnahmen (bereits laufend)
- Steigerung der interkulturellen Kompetenz der Studierenden durch Teilnahme am Interkulturellen Begleitprogramm für Auslandsaufenthalte (organisiert durch die Abteilung Deutsch als Fremdsprache der UT, bereits laufend)
- Aufbau eines Beratungsservice zu KA2 und KA3 um die Fachbereiche bei der Antragstellung zu unterstützen



Alle genannten Aufgaben werden in Zusammenarbeit von Hochschulleitung, Fakultäten (vor allem mit ihren Internationalisierungsbeauftragten) und Zentraler Verwaltung, hier insbesondere dem International Office, bearbeitet und sind auch Teil weitergehender strategischer Planungen im Rahmen der Exzellenzstrategie der UT. Konkret überprüft werden sollen sie jeweils im Zusammenhang des Abschlussberichts eines jeden Calls.

Im Projekt CIVIS besteht ein für alle Partner gemeinsamer eigener Zeitplan mit jährlich bzw. insgesamt zu erreichenden Mobilitätssteigerungen: Bis 2022 sollen innerhalb der Allianz 10% der Studierenden Mobilitäten wahrnehmen, bis 2025 soll der Anteil auf 50% aller Zielgruppen angewachsen sein, bei gleichzeitiger Schaffung eines hochschulübergreifenden Campus, wie im Projektantrag dargelegt.